

Rund um Ostern (Osterbräuche)



Foto: Pixabay.com

Zur Karwoche und zum Osterfest gehören hierzulande Palmbüschen, Karfreitagsratschen, Ostereier, Osterlämmer, Osterhasen.

Wie wird in unseren Nachbarländern Ostern gefeiert? Wir haben uns umgeschaut und laden Sie zu einer Reise in unsere Nachbarländer ein.

In den christlichen Gemeinden Polens, Tschechiens, Sloweniens, der Slowakei und Ungarns sind diese Tage von den Gottesdiensten und von mancherlei Volksbrauchtum geprägt. Der Palmsonntag eröffnet die „Große Woche“. Weidenzweige und

Palmkätzchen werden zu Sträußen gebunden und mit bunten Bändern oder Blumen geschmückt. In manchen polnischen Gemeinden erreichen solche Palmbüschen eine Länge von bis zu acht Metern! Wie die Bauern zwischen Niederösterreich und Niederbayern stecken auch die Bauern von Polen gesegnete Palmzweige auf ihren Äckern auf. Sie erhoffen sich dadurch den Schutz vor Unwettern. Ab dem Mittwoch in der Karwoche finden in zahlreichen Orten Polens Mysterienspiele statt, bei denen Laienspieler den Leidensweg Jesu darstellen. Diese gehen zurück bis ins Mittelalter. Dazu werden auch symbolische Kalvarienberge aufgebaut.

Am Gründonnerstag wechseln die Paulanermönche von Tschenschow das Kleid und die Krone der Schwarzen Madonna.

Das Traditionessen am Gründonnerstag besteht vielerorts aus Kräutersuppe oder grünem Gemüse.

Verbreitet ist auch der Brauch der Fußwaschung am Gründonnerstag.

In den Kartagen, besonders aber in der Osternacht und am Ostersonntag gibt es viele Wasserbräuche, die oft auf vorchristliche Fruchtbarkeits- und Reinigungsriten zurückgehen - in Tschechien z. B. jenen, in der Osternacht schweigend aus einem Bach Wasser zu schöpfen.

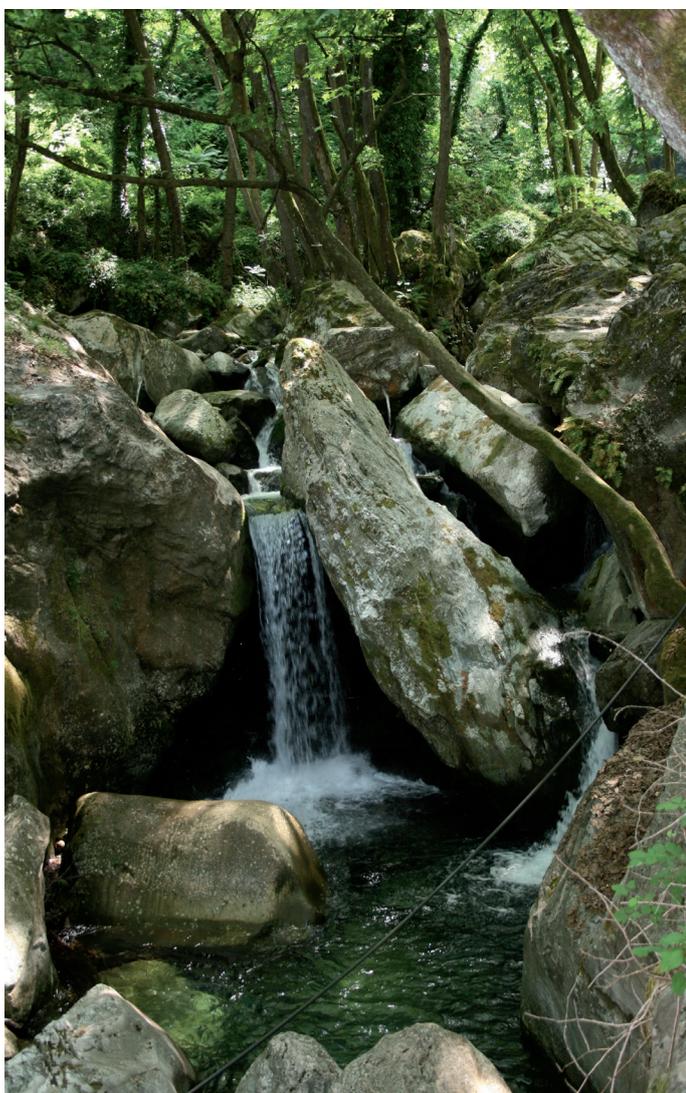


Foto: Heike Haumer

Dem Wasser wird Segens- und Heilkraft zugeschrieben, die es jedoch verliert, wenn beim Schöpfen das Schweigen gebrochen wird. In Ungarn werden Mädchen mit Was-

ser begossen. In Südböhmen holt man am Karfreitag einen Kieselstein aus einem Bach und legt ihn zum Trocknen in die Sonne. Wer ihn mit der linken Hand hinter sich wirft, bleibt von Zahnschmerzen verschont.

Der Karfreitag ist ein Fasten- und Trauertag. Besonders in Polen ist es Brauch, in der Kirche ein heiliges Grab aufzubauen. Ein heiliges Grab zu besuchen und dort Grabwache zu halten gehört zum Karfreitag und Karsamstag. In Böhmen und Mähren wird am Karfreitag kein Brot gebacken.

Aus der fränkischen Schweiz stammt der Brauch des Osterbrunnens. Dazu werden die Dorfbrunnen – mittlerweile auch in manchen Städten - kunstvoll mit Eier- und Blumengirlanden geschmückt.

In Slowenien und Polen ist die wichtigste Mahlzeit des Ostertages das Osterfrühstück. Dazu trifft man sich nach der Osternachtsfeier - je nach dem, wann diese begonnen hat in der Nacht oder am frühen Morgen. Gegessen werden die in der Osternacht gesegneten Speisen: Eier, Brot, Schinken, Kuchen, ein Osterlamm – gebacken oder aus Zucker.

Die Ostereier sind oft kunstvoll bemalt oder verziert, in Slowenien oft mit einem Lamm oder dem IHS-Monogramm, in Tschechien und Polen mit fantasievollen Ornamenten. Viele Ge



Foto: Pixabay.com

wird der traditionelle Reiskuchen serviert, ein traditionelles Ostergebäck ist die Colomba, ein taubenförmiger Topfkuchen mit kandierten Früchten, Mandeln und Rosinen, ähnlich der weihnachtlichen Panettone.

genden wie z. B. die Slowakei oder Oberhessen sind bekannt für Oster Eier, die mit Sprüchen bemalt sind. Es gibt dazu Wünsche: „Heiterkeit und froher Scherz erfreue stets dein gutes Herz“, Sinnsprüche: „Die Jahre der Jugend sind heiter und schön, schade, dass sie so schnell vorübergehn“, Freundschaftsverse: „Endlos wie das Ei unsre Freundschaft sei“, oder auch Glaubensbotschaften: „Achte deine Seele hoch, teurer schätzt sie Jesus noch. Hat er doch sein teures Leben sie zu retten hingegeben.“

Traditionell geht in Italien vor allem in den ländlichen Gebieten ein Priester von Haus zu Haus und segnet die unbemalten und nicht gekochten Eier. Den Osterhasen kennen die Italiener nicht: Die gesegneten Eier werden im Haus in der Mitte des Tisches dekorativ ausgebreitet oder sogleich für die Ostertorte verwertet. in Süditalien

Anregungen:

- ◇ Wie verbringen Sie die Karwoche und Ostern zu Hause?
- ◇ Wie in Ihrer Pfarre?
- ◇ Sind die Osterbräuche gleich geblieben oder haben sie sich im Laufe der Zeit verändert? Was verursacht die Veränderungen?
- ◇ Kommt jemand aus dem Seniorenkreis aus einem der genannten Länder? Was kann er dazu erzählen?
- ◇ Sagen solche Bräuche heute noch etwas aus? Helfen sie, das Osterfest zu feiern oder verstellen sie die Osterbotschaft?
- ◇ Kann man alte Bräuche sinnvoll „modernisieren“?

Hanns Sauter